

Das rote Gebäude wurde zum **Anlass der Weltausstellung**, die 1939 in Lüttich stattfand gebaut. Heute findet es Verwendung als Eiskunsthalle. Daneben sehen Sie die anderen Ausstellungshallen.

Die **brücke Pont d'Atlas**.

Die brücke hat ihren Namen von dem Schleppdampfer ATLAS, der im ersten Weltkrieg Widerstandskämpfer über die Grenze schmuggelte.

Die stadt Lüttich hat 500.000 Einwohner und ist eine der wichtigsten Industriestädte Belgiens. Auf dem Berg sehen Sie eine Gedächtnssäule. Sie steht auf einem Festungswerk, mit dem Namen Citadel. Sie können die Zitadelle erreichen indem Sie eine Treppenstrasse mit nicht weniger als 407 Stufen besteigen. Von da oben hat man eine herrliche Aussicht über die Stadt, die ganz in das Tal gebaut wurde.

Auf diesem Kai, auch Maastrichter Kai genannt, findet jeden Sonntag ein **Flohmarkt** statt. Der Markt mit dem Namen BATTE wird auch mit dem Flohmarkt von Paris verglichen.

Unsere Anlegestelle am Quai De Gaulle. Um ins Zentrum zu gelangen, gehen Sie am Besten über die Gussgängerbrücke, unter der wir anlegen, und folgen dann der darauf anschließenden Strasse. Um auf die Brücke zu gelangen, gehen Sie, wegen des starken Verkehrs, besser erst unter der Brücke durch und überqueren dann die Strasse beim Zebrastreifen.

Wir wünschen Ihnen viel Spass in **Lüttich** und machen Sie darauf aufmerksam, dass das Boot an dieser Stelle um 15.00 Uhr wieder abfährt.

Lüttich **Willkommen an Bord**

Die Maas ist ein typischer Regenfluss mit einer Länge von ungefähr 1000 km. Sie entspringt beim Plateau de Langres in Frankreich und mündet bei der Provinz Zuid- Holland in das Meer. Da die Maas vom Regen abhängig ist steht sie im Winter durch starke Schnee- und Regenfälle oft einige Meter höher.

Maastricht, die älteste Festungsstadt der Niederlande, hat mehr als 20 Belagerungen überstanden und zählt heute ungefähr 122.000 Einwohner. Der Name Maastricht wird von Trajektum ad Mosam abgeleitet, was soviel wie Übergang durch die Maas bedeutet. Am Anfang unsere Zeitrechnung bauten die Römer eine Festung an der 'Heirbaan', die von Köln bis zur Kanalküste ging. Natürlich in der Nähe einer durchwatbaren Stelle in der Maas. Noch nicht so lange her wurden beim Austiefen der Maas die Reste einer Brücke gefunden, die die Römer später gebaut hatten. Diese Brücke ist im Jahre 1275 eingestürzt. Eine neue Uferverbindung wurde notwendig und das ist die heutige St. Servaasbrug. Bauzeit: 1280-1298. Es ist die älteste Brücke der Niederlande. Sie besteht aus Steinen, die man aus den Felsen in der Nähe des belgischen Namur gewonnen hatte. Sie wurde nach St.Servaas genannt, dem ersten Bischof von Maastricht. Er lebte hier von 350-384 n. Chr.

Die **Bierbrauerei 'De Ridder'**, gegründet im Jahre 1857. Im Jahr 1900 gab es 26 Brauereien in Maastricht. Bierbrauerei 'De Ridder' war die letzte aktive Brauerei und ist im 2003 geschlossen.

Die vier Türme der '**Onze Lieve Vrouwe Basiliek**' von Maastricht. Die Basilika wurde im 12. Jhrdt. Im romanischen Stil erbaut. Rechts von der Kirche ist das sogenannte 'Stokstraatkwartier'. Dieses Viertel wurde, nachdem es ganz unterkommen war, von der Gemeinde Maastricht von 1957-1973 wieder ganz restauriert. Die meisten der ungefähr 160 monumentalen Gebäude stammen aus dem 17. u. 18. Jhrdt. Heute bilden sie ein einzigartiges Einkaufsviertel.

Ein Teil alten **Stadtmauer** vom Stadteil Wijck mit den Spitstümen und dem Wassertor. Hier war früher die durchwatbare Stelle.

Der bekannte **Maastrichter Stadtpark**. Er wurde im Jahre 1850 ganz nach den richtlinien der englischen Park- und Gartenanlagen angelegt. Ein Teil des Parkes musste für den Bau des Maasboulevards Platz machen. Rechts vom Park sehen Sie noch einen Teil der ersten Stadtmauer von Maastricht.

Das **Bondefanten Museum** ist das Limburgische Museum für Archeologie und bildende Künste. Es besteht aus zwei Gebäuden: einem E-förmigen Gebäude mit davor einem Turm (vom Architekten Aldo Rossi entworfen) und dahinter die restaurierte Wiebenga-Halle. Das Museum mit einer Grundfläche von über 16.000 m² wurde im Auftrag der Provinz Limburg zwischen 1992 und 1994 erbaut. Es ist für das Publikum geöffnet.

Die '**John F. Kennedybrug**' auch 'Zuiderbrug' genannt wurde am 6. Mai 1968 durch Prinz Claus dem Verkehr freigegeben.

Das neue **Regierungsgebäude der Provinz Limburg**. Der Bau dauerte vom März 1983 bis zum Oktober 1985. Die feierliche Eröffnung durch Königin Beatrix fand am 22. April 1986 statt. Die Kosten dieses riesiges Bauwerkes beliefen sich auf 147,5 Millionen Gulden. An der Rückseite des Regierungsgebäudes wurden schon einige Bürogebäude dazugebaut. Die Universität von Limburg, das Akademische Krankenhaus und das MECC, ein Kongress- und Börsenzentrum fanden hier auch ihren zukünftigen Platz.

Der St. Pietersberg besteht zum grössten Teil aus Mergel. Er entstand vor ca. 60-80 Millionen Jahren in der sogenannten Kreideperiode. Schon die Römer haben diesen Stein, den sie in unterirdischen Gruben gewannen, für Bauzwecke verwendet. Auf diese Weise entstand im Laufe der Jahrhunderte ein wahres Labyrinth von Gängen mit einer Länge von etwa 250 km. Ein Teil davon – das ´Zonneberggangenstelsel´ - wurde im letzten Weltkrieg so eingerichtet, dass man eine Vielzahl der Maastrichter Bevölkerung evakuieren konnte. Zu diesem Zweck wurde das Erforderliche angelegt: Elektrizität, eine Pumpe für Trinkwasser, eine Bäckerei, eine Kapelle und eine Erste Hilfe Station. Mit einem Fremdenführer können Sie einen Teil dieser Grotten besichtigen.

Die **Kirche von St. Pieter** auf dem Berg. Diese wurde im Jahre 1875 im neogotischen Stil erbaut. Das Schloss ´De Torentjes´. Nicolaas Beysset der Kanoniker des St. Servaasordens, liess es im Jahre 1526 errichten. Dieser Landsitz im Renaissance-Stil wurde nur mit Mergelsteinen gebaut.

Das **Dorf Heugem**. Früher wurde das Dorf oft von den hohen Wasserständen der Maas heimgesucht. Heute ist dies jedoch durch die Kanalisierung der Maas so gut wie ausgeschlossen. Übrigens hängt in der Kirche von Heugem die älteste Glocke von Maastricht. Sie stammt aus dem Jahre 1272.

Auf dem Berg die ´**Ruine Lichtenberg**´. Früher stand hier das Schloss Lichtenberg, dies wurde jedoch im Jahre 1748 durch die Franzosen zerstört. Man sagt, dass die Römer diesen hochgelegenen Punkt zum Aussenden ihrer Lichtsignale benützt hätten. Im Jahre 1568 hatte der spanische Herzog Alva sein Hauptquartier in der Burg Lichtenberg. Das Gehöft an der linken Seite wurde im Jahre 1816 angebaut.

Huize Hoogeweerth. Es stammt aus dem 15. Jhrdt. Und wurde mehrmals umgebaut. Familie des Industriellen Petrus Regout kaufte das haus im Jahre 1904. Heutzutage ist es ein Restaurant.

Die Fabriksgebäude der Ersten Niederländischen Zement Industrie kurz **ENCI** genannt. Die ENCI wurde 1926 gegründet und begann 1928 mit der Zementherstellung. Der wichtigste Grundstoff für die Herstellung von Zement besteht aus Kalkstein, der im Volksmund auch Mergel genannt wird. Dieser wird aus dem St. Pietersberg gewonnen. Den Berg bedeckt eine ca. 16 Meter dicke Schicht, die aus Bergkies und Löss besteht. Der Löss wird teilweise für die Zementproduktion verwendet. Die abfall- und Nebenprodukte finden Verwendung in der Landschaftsrestaurierung des abgebauten St. Pietersberges.

D'n Observant. Mit seinen 120m über dem Maaspegel ist dies der höchste Punkt der St. Peterberges. D'n Observant ist ein künstlicher Hügel, der nur aus überflüssigen Nebenprodukten errichtet wurde. Er bedeckt eine Oberfläche von ungefähr 25 Hektar und wurde von der ENCI mit zehntausenden von Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Auf dem Hügel sind herrliche Spazierstrecken ausgeschildert. Vom höchsten Punkt aus hat man eine wunderbare Aussicht über die Täler der Maas und des Jekers. Wenn der Abbau des Berge seinmal beendet ist, wird das Grubengebiet auf Kosten der ENCI landschaftlich restauriert.

Die **Kiesgrube von Oost-Maarland**. Sie entstand durch die Kiesausbaggerungen und ist heute ein attraktives Wassersportgebiet, hauptsächlich für die Windsurfer.

Die Einfahrt zu **den Schleusen von Klein Ternaaien**. Halbwegs dieser Einfahrt befindet sich der ehemalige niederländische und Belgische Zoll. Dahinter liegt der im Jahre 1932 wiederaufgebaute Schleusenkomplex, der aus 3 Kammern besteht. Die linke Kammer ist die Grösste (länge: 135m Breite: 16m). Die beiden Kammern rechts davon sind kleiner (länge: 55m, breite: 7,5m). Das Gefälle dieser Schleusenkammern beträgt ungefähr 15m. Das heisst, dass alle Schiffe, die via Maastricht in Richtung Lüttich oder Antwerpen fahren wollen, erst in der Schleuse den Höhenunterschied von 15m überwinden müssen um ihre fahrt auf dem höhergelegenen Alberkanal fortsetzen zu können.

Zementfabriken.

Sie gewinnen ihren Grundstoff, den Mergel, aus dem anliegenden St. Pietersberg.

Die **Walzwerke der Stahlfabriken von Chertal**. Das glühend heisse Eisen wird von der Eisengiesserei Ougrée, südlich von Lüttich, in Spezialwaggons zu dieser Fabrik transportiert. Hier findet dann die Weiterverarbeitung zu Stahl statt. Die bei der Stahlerzeugung freigegebenen Giftstoffe werden in der grünen Kugel, die Sie oben sehen, eingemessen unschädlich gemacht.

Das **Gedächtnispärklein** für den Bau des Albertkanals. An der Mauer können Sie sehen, wie der Albertkanal Lüttich wird durch einen Industriearbeiter und Antwerpen von einem Hafendarbeiter dargestellt. Das denkmal von Köning Albert ist zudem das Ende des Albertkanals.

Der Albertkanal.

Rechts geht es nach Antwerpen, aber wir fahren nach links in Richtung Lüttich. Der Albertkanal ist 127 km lang und wurde in den Jahren 1930- 1939 angelegt. Er besitzt 6 schleusen, vonden 5 ein Gefälle von 10 m und eine eins von 6 m haben. Im Moment sind wir auf der Höhe von Lüttich, d.h., dass wir uns 56 m über Antwerpen befinden. Der Alberkanal geht von Lüttich bis Antwerpen. Er wurde angelegt um den belgischen Teil der Zuid- Willemsvaart zu ersetzen. Da der Kanal sehr lebhaft befahren wird, wurde es notwendig ihn an verschiedenen Stellen breiter zu machen. Wir fahren auf dem Teil des Kanals, den man quer durch den St. Pietersberg graben musste. Wir kommen an den Ortern Veldwezelt, Vroenhoven und Kanne vorbei.

Das **Wehr von Jupille**. Dieses moderne Wehr hält den Wasserpegel der Maas konstant und wird auch zur Erzeugung von Elektrizität verwendet.